Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Okt. 5, 1871.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Pain-Killer—Perry Davis und Sohn.
Bitters—Hostettler & Smith.
Kräuter Bitters—Dr. S. Hartmann.
Geschenk-Verloosung—L. D. Sine.

Deutsche von Harrisburg!

Auch ein Wort an Euch!

Nobel seid Ihr bisher der demokratischen Fahne treu geblieben. Es ist die Fahne der Freiheit und Unabhängigkeit. Ihr habt ihre Prinzipien schon im alten Vaterlande geerbt. Die demokratische Partei hat Euch bisher stets in Schutz genommen. Sie hat Euch vor den hinterlistigen Machinationen der Grundsätzen der Know-Nothings beschützt, und ist als Schirmerin Eurer Rechte aufgetreten. Sie war es, welche Euch treu blieb, als die Nativ-American-Partei zuerst ihr Haupt erhebte. Sie war es, welche Euch Eure Bürgerrechte nach fünf-jährigem Aufenthalt in diesem Lande sicherte.

Könnt Ihr Eurer Wohlthäterin, könnt Ihr der demokratischen Partei untreu werden? Nein, nein, hören wir Euch sagen. Nun, denn, Vorwärts! Rüstet Euch zum Kampfe!!! Stehet fest zusammen, wie Ein Mann!! Laßt Euch nicht irre machen durch falsche Vorspiegelungen! Laßt Euch nicht verblenden durch Versprechungen. Stimmt das ganze demokratische Ticket! Zeigt der Welt, daß Ihr Freimänner, und keine gekaufte Söldlinge seid!

John A. Gremm.

Die Deutschen von Harrisburg und vom ganzen County dürfen wohl mit Stolz auf den Mann blicken, dessen Name an der Spitze dieses Artikels steht. Die einstimmige Nomination als Candidat für das Amt als Armenhaus-Direktor, die ihm Seitens der Demokratischen County Convention zu Theil wurde, zeigt die hohe Achtung, welche Hr. Gramm unter seinen Mitbürgern genießt. Er ist ein Mann von fleckenlosem, moralischem Lebenswandel, gegen den selbst seine politischen Gegner nichts einwenden können. Der hiesige „Vaterlandswächter," welcher gewiß keinen Demokrat gerne lobt, sagt von ihm: „Hr. Gramm ist einer unserer achtbarsten deutschen Bürger." Dieß ist ein Zeugniß, das Hrn. G. zur größten Ehre gereicht. Wir brauchen ehrliche Beamten beides im Staat wie im County, und Hr. Gramm ist gerade der Mann, dem das Volk seine Interessen anvertrauen kann, denn er ist ehrlich und gewissenhaft. Hoffentlich werden ihm die Bürger von Dauphin County, besonders aber alle Deutsche, ohne Unterschied der Partei, ihre wärmste Unterstützung schenken.

Deutsche Mitbürger! Laßt uns unsre Macht als Deutsche Amerikaner zeigen und sehen, was wir wirklich durch gemeinsames, einmüthiges Zusammenhalten leisten können, wenn es einem Ehrenmanne wie John A. Gramm gilt.

Ist das Freiheit?

Vor einigen Wochen tauchte ein gewisses Subjekt hier auf, das unter dem Namen Reverend Professor Arthur P. Devlin segelt. Er gab vor, früher ein katholischer Priester gewesen zu sein, und zieht im Lande herum, um das Volk durch Reden zu belehren, wie er sagt, und die katholische Kirche zu verdächtigen. Er ernährt sich von den Pfennigen, welche ihm von leichtgläubigen Personen zugeworfen werden.

Dieser Devlin ist nichts anders, als ein verkappter Heuchler und elender Demagoge, ein Schuft, vor dem wir das Publikum warnen. Ohne Zweifel ist er von den Radikalen angestellt, um gegen die Katholiken sowie auch gegen die Demokraten loszuziehen.

Während seines Hierseins hielt er eine schmutzige Rede am Capitolgebäude, und schimpfte wie ein Hamburger Fischweib. Auch in Lankaster zeigte sich der Kerl in letzter Woche, und spie Gift und Galle gegen Katholiken und Demokraten in einer Rede aus, die er auf einem Tisch in Front der Postoffice hielt. Der schmutzige Schuft war jedoch so viehisch besoffen, daß das, was er hervorstammelte, nur das Gelächter der Umstehenden erregte. Unser geschätzter College vom "Intelligencer", Freund Smith, kam zufälligerweise gerade hinzu, als der besoffene Reverend gegen alle Demokraten, und besonders gegen Hrn. Smith, dessen Namen er nannte, losdonnerte. Hr. S., der einer der gutmüthigsten und besten Menschen auf Gottes Erdboden ist, mußte beim Anhören des Bannstrahls welche der Redner gegen ihn schleuderte, selbst herzlich lachen, ja lachen, wie ein aufrichtiger freier Mann, zu dessen Füßen die Giftpfeilen harmlos hinfallen, nur lachen kann.

Aber was geschieht? Man höre und staune! Zwei von Mayor Atlee angestellten radikalen Polizeibüttel Namens Bockius und Hoffman, traten zu Hrn. Smith, und drohten, ihn und Jeden zu verhaften, welcher lachen würde! —Daß sich Hr. S. jedoch nicht einschüchtern ließ, und die beiden Bengel mit Verachtung von sich wies, läßt sich leicht begreifen.

So weit ist es also gekommen, daß ein freier Bürger nicht mehr lachen darf,—nicht einmal wenn er von einem elenden Schuft beleidigt wird? Pfui, Schande, ihr radikale Heuchler, die ihr euch brüstet, Freunde der Freiheit zu sein! Nieder mit solcher Willkührherrschaft! Nieder mit solch knechtischem Tyrannengeist, welcher sucht, freien Bürgern den Mund zu stopfen!

Seht Ihr, Mitbürger, zu was es in diesem Lande gekommen ist, und wie weit es noch kommen wird, wenn die Radikalen noch länger am Ruder bleiben. Wer bürgt Euch für Eure Freiheit?

Unsere städtischen Candidaten

Es ist unnöthig, all die städtischen Candidaten für die verschiedenen Aemter speziell zu erwähnen. Es befinden sich jedoch Einige darunter, denen wir es für unsre Pflicht halten, ein gebührendes Lob zu zollen, und zwar finden wir in der

1. Ward, Hrn. Opperman, als Assessor, ein Amt, dem er vollkommen gewachsen ist, da er selbst ein Mechaniker und tüchtiger Fachkenner ist. In der

2. Ward haben wir Hrn. Bergstresser, dem Candidaten für Schul-Direktor, dem besonders die Deutschen der Stadt sehr vieles zu verdanken haben, für die rege Theilnahme, die er in der Befürwortung der deutschen Schulen an den Tag legte. In der

4. Ward ist Dr. Chas. B. Fager, vielen unserer Bürgern als tüchtiger Arzt bekannt, Candidat für Schul-Direktor. Und in der

8. Ward haben wir den bekannten deutschen Schulmann, Hrn. Friedrich P. Hähnlen, der ebenfalls unsre wärmste Unterstützung für seine Theilnahme an den deutschen Schulen verdient.

Ferner sind in der ersten Ward Hr. C. Heller, in der vierten Ward Hr. Christian Schnävely, und in der neunten Ward Hr. Joh. B. Hummel für den Stadtrath nominirt, lauter tüchtige und ehrenhafte deutsche Bürger.

Man sollte besonders darauf bedacht sein, daß die demokratischen Schul-Direktoren und auch die demokratischen Candidaten für den City Council erwählt werden, damit die deutschen Bürger der Stadt wieder hören können, was unsre Stadtväter treiben.

Auch haben wir die Nomination des Hrn. Louis Filling, ein Deutscher, als Supervisor des Zweiten Distrikts zu erwähnen. Er ist competent und fähig das Amt zu bekleiden.

Gebt diesen Männern Eure Unterstützung; sie sind ehrlich und fähig, und verdienen erwählt zu werden.

Jetzt und Früher!

Letzten Herbst erwählten die Demokraten und conservativen Bürger von Harrisburg ihren Mayor, nämlich Hrn. Verbeke. Ein Jahr ist nun verflossen, und nun fragen wir unsre Leser in Harrisburg: „Habt Ihr während dieser Zeit je von einen einzigen Polizisten gehört, der einen Wirth wegen Verkaufen von Getränken am Sonntage angab?

Herr Verbeke ist ein Demokrat; er ist ein Ehrenmann, und erlaubt keinem seiner Polizisten, am Sonntage nachzuschnüffeln, wo Getränke verkauft werden. War es früher auch so? Hatten nicht die radikalen Mayor—Hays und Cole—ihre Schnüffler? — Diese Thatsache sollte Jedem einleuchten, für welche Partei er stimmen kann und soll, ohne sich einen Maulkorb anzulegen.

Geburtstag-Geschenke.—Am 27sten vorigen Monats feierten wir unsern 51sten Geburtstage, aber nicht im Kreise unserer lieben Familie wie wir gehofft hatten, sondern bei guten Freunden in Canton, Ohio, die indessen alles aufboten, den Tag so angenehm und vergnügt als möglich zu machen. Die freundliche Gattin unseres Collegen, Hrn. John Räber, wohl wissend, daß die Drucker gerne durstige Kehlen bekommen, verehrte uns mit einer Flasche ächtem alten Roggen, mit der weislichen Anweisung, solchen nur als Medizin zu gebrauchen, da derselbe ausgezeichnetes „Stoff" enthalte, und ihn ja nicht in die Hände eines Temperenzlers gerathen zu lassen, da diese Sorte Menschen derlei Medizinen sehr gerne naschten. Gut, liebe Madame, dachten wir; werden schon dafür sorgen, daß die Medizin gehörig angewendet wird. Wir fanden es als ein höchst probates Mittel, und besonders geeignet, irgend welche Bauchkrämpfe, Katzenjammer und dergleichen zu vertreiben.

Das war das erste Geburtstag-Geschenk, welchs wir erhielten. Wie groß war aber unser Staunen, als wir nach Hause kamen, und da einen splendiden und eleganten Hut für uns vorfanden, den eine Anzahl treuer Freunde in Fort Wayne, Indiana, (die Herren M. Strobel, P. Hohnhaus, L. Stumpp, J. Brunner und E. Spiegel) uns zugeschickt hatten! (Derselbe war gerade auf unsern Geburtstag—am letzten Mittwoch—hier angekommen!) Der Hut ist eine wahre Zierde, und gereicht dessen Verfertiger (Hrn. Harper) sowie den wohlwollenden Freunden in Fort Wayne zur größten Ehre.—Wir vermögen kaum Worte zu finden, um unsern Dank für das prächtige Geschenk auszudrücken. Was die guten Freunde dazu bewogen haben mag, unsrer auf diese Weise zu gedenken, wissen wir nicht, es sei denn, daß sie unsre „Stovepipe" als zu schäbisch betrachteten, besonders nachdem sie durch eine "Explosion" oder Purzelbaum in Fort Wayne beinahe „kaput" gegangen wäre. Mag dem sein, wie ihm wolle, wir sind mit dem Tausch herzlich zufrieden, aber vor einem „Bocksprung" wie wir ihn in jener Stadt erlebten, werden wir uns in Zukunft wohl weißlich hüten.

Auch unser langjähriger alter Freund, Hr. Conrad Neuroth von Chambersburg gedachte unser, indem er uns eine Flasche scharmanten Wein zuschickte.

Für diese Gaben sagen wir den lieben Freunden herzlich Dank, und wünschen ihnen und ihren Familien stets das beste Wohlergehen und den reichsten Segen des Himmels.

Persönliches.—Wir hatten am letzten Montag das Vergnügen, den gewandten Haupt-Clerk der wohlbekannten Buchhandlung des Hrn. Ign. Kohler von Philadelphia, nämlich Hrn. J. Knobloch (in Begleitung des Hrn. Buchhändler Scheffer von hier) auf unserm Sanktum zu begrüßen. Er sagte, er hätte nicht durch Harrisburg reisen können, ohne uns einen Besuch abzustatten. Allen Respekt vor dem wackeren Manne. Hr. Knobloch ist einer der besten Geschäftsmänner des Staates, und ist eben auf einer Geschäftsreise nach den nord-westlichen und südlichen Staaten begriffen. Wir empfehlen Hrn. Knobloch auf's beste, und wünschen ihm eine recht glückliche und befriedigende Reise.

Auch statiete uns Hr. J. L. Reitzenstein von Clearfield einen Besuch ab. Hr. R. kam gerade von Annville, Lebanon County, wo er seinen Sohn, der sich auf der Hochschule daselbst befindet, besuchte. Freund Reitzenstein ist ein kernfester Demokrat, und brachte uns erfreuliche Nachrichten bezüglich der bevorstehenden Wahl von Clearfield und den benachbarten Counties. Er lud uns freundlichst ein, auch die „Hinterwälder" von Clearfield einmal zu besuchen, welcher Einladung wir auch binnen Jahresfrist nachzukommen hoffen.

Plötzliche Todesfall.—Ein Plötzlicher Todesfall ereignete sich am letzten Samstag in der Office des Dr. Rutherford von hier. Ein Knabe von etwa 13 Jahren, Sohn des Hrn. William Wolf, welcher auf der Farm des Hrn. Diester nahe dieser Stadt wohnt, kam nämlich an jenem Morgen mit seinem Vater nach der Stadt auf den Markt. Nachdem er ein Frühstück genommen, klagte er über Unwohlsein. Auf Anrathen seines Vaters, ging der Knabe zu Dr. Rutherford, welcher ihn hieß, sich einen Augenblick hinzulegen. Während nun der Arzt die nöthige Medizin zubereitete, bemerkte er, daß die Krankheit rasch zunahm, und noch ehe der Kranke die Medizin zu sich nehmen konnte, war er eine Leiche.

Ein Brief, adressirt an Hrn. Charles Kroning liegt in dieser Office vor.

Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein No. 3. — Am Dienstag Abend, den 10. Okt., wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kaufslustige sind bestens eingeladen.

Bravo. — Die Wahl für Borough-Beamten welche vor einigen Tagen in Lykenstown, diesem County abgehalten wurde, ging meistens demokratisch, und, wie unser Berichterstatter, Hr. Agent Weber von dort meldet, wird es am nächsten 10ten Oktober noch besser kommen!—Bully für Lykenstown.

Naturalisirt. — Seit der letzten Wahl wurden 52 Personen in der Court von diesem County naturalisirt, nämlich 19 Deutsche, 15 Irländer, 10 Engländer, 5 Welsche, 2 Schottländer und 1 Italiener. Folgende Deutsche wurden naturalisirt:

Die Herren Clement A. Koppernagle, John Baker, Ignatz Dresel, Jacob Raff, Augustus König, John Hirtly, Fred. W. Liceman, Michael Schola, Jacob Fauß, Louis Segelbaum, Philip Hoffman, Max Segelbaum, John Schreck, Adam Kurtz, Charles Haußmann, Ferdinand Roller, Nicolaus Fehl, William Böckler und Ferdinand Engel.

Wieder ein Eisenbahn-Unglück. —Während am letzten Samstag Abend Henry H. Fortney, Conduktor der sog. „Schifting-Lokomotive", No. 125 mit dem Zusammenkuppeln zweier „Bumpers" begriffen war, gerieth er zwischen dieselben, und wurde dermaßen verletzt, daß er kurze Zeit nachher starb. Hr. Fortney wohnt auf Allison's Hill, und hinterließt eine Frau und zwei Kinder. Er war bereits 14 Jahren auf der Bahn, und war ein erfahrener Mechaniker. Wie es heißt, wollte er an jenem Abend seine Stelle als Conduktor niederlegen.

Beamten-Wahl. — In der am vorletzten Mittwoch Abend stattgehabten Versammlung erwählte der Gesangverein „Eintracht" folgende Beamte für den nächsten Termin:

Dirigent—Professor A. P. Teupser.
Präsident—Georg Biester.
Vice-Präsident—John Liebtreu.
Sekretär—Max. Segelbaum.
Schatzmeister—C. F. Sieber.
Bibliothekar—Friedrich Weltzel.
Musik-Committee—Prof. A. P. Teupser, C. F. Sieber und Sander Segelbaum.

J. O. O. F. — Dauphin Loge, No. 160, J. O. O. F., erwählte am Donnerstag Abend folgende Beamte für das nächste Halbjahr:

Ober-Meister—Georg W. Ehler.
Unter-Meister—Charles W. Maurer.
Gehülfs-Sekretär—Georg W. Rhoads.
Repräsentant in der Großloge—Georg F. Weaver, jun.

Dauphin Loge ist unter den hiesigen Logen die stärkste und zählt gegenwärtig 500 gutstehende Mitglieder.

Beamten-Wahl. — In der am Montag Abend stattgehabten regelmäßigen Versammlung des „Steuben-Bundes", No. 8, B. O. B. B., wurden folgende Beamten für den laufenden Termin erwählt:

W. P. S.—Carl H. Schantz.
W. S.—Wilhelm Wirpermann.
W. D. S.—Barth. Wetzel.
W. B. S.—Martin Deisroth.
Sekretär—Chr. Linsinmeyer.
Schatzmeister—John Lang.
Innere Wache—Peter Altmeyer.
Caplan—C. Linsinmeyer.
Capitän—Philipp Aldinger.
Conduktor—Georg Hermann, jun.
R. H. S. d. S.—Friedrich Reichert.
L. H. S. d. S.—Jakob Fr. Schwarz.
Geh. d. Cap. und Cond.—Joh. P. Ripper.
" " " —Jakob Miller.
W. C.—Carl Baumann, Joh. P. Ripper, P. Altmeyer.
Kr. Committee—Fr. Reichert, Christian C. Schweitzer und P. Schönhofen.

Große Aufregung in Saxonburg. — Entdeckung bedeutender Oelquellen.—Wie wir aus Briefen von Saxonburg, Butler County vernehmen, herrscht in jenem Ort eine ungeheure Aufregung, da man eine Oelquelle daselbst getroffen hat, welche täglich 25 Barrel Oel liefert! Wir gratuliren unsern Freunden in Saxonburg zu diesem Fund, und hegen die freudige Hoffnung, daß ihre Bemühungen vom günstigsten Erfolg gekrönt werden mögen.

Wir haben schon oft gesagt, daß Butler County Reichthümer besitzt, wie nur wenige Counties im Staate, die aber, wenn einmal entdeckt, dem County einen ungeheuren Aufschwung geben würden. Daß diese Muthmaßung nun zur Thatsache wird, ist um so erfreulicher, da eine große Anzahl Deutsche daselbst wohnen, die mehr oder weniger mit den Interessen des Countys betheiligt sind.—Glück auf!

Gute Neuigkeiten für Soldaten. —Der Commissioner über Pensionen hat die Bounty-Gesetze revidirt und entschieden, daß alle Diejenigen, welche in irgend einem Kriege in welchem dieses Land seit 1790, und vor März 1865 verwickelt war, zu 160 Acker Land berechtigt sind. Diejenigen, welche diesen Betrag noch nicht erhalten haben, werden dazu ohne Rücksicht auf die Länge der Dienstzeit berechtigt sein, unter der Bedingung, daß sie regenmäßig in den Ver. Staaten Dienst eingemustert waren.

Wichtig für Bond Inhaber. — Finanzsekretär Boutwell hat entschieden, daß Personen, welche durch Ankauf registrirte Bonds von 1862 an sich gebracht haben, und welche Bonds noch auf den Büchern des Finanzministeriums im Namen der ersten Eigenthümer eingetragen sind, gerichtliche Vollmacht von den ersten Inhabern beibringen müssen, um die Zinsen im November fällig einziehen zu können. — Sollte dies nicht möglich sein, wollen Betreffende die Bonds an den Finanzminister endorsirt bei der Anleihe-Division des Finanzministeriums einreichen, wo dieselben aufbewahrt und die Namen der Inhaber, behufs Zahlung der Novemberzinsen eigens eingetragen werden. Nach dem 1. Dezember werden keinen Bonds eingelöst werden.

Bei einer Heirath in Indiana war der Bräutigam 91 und die Braut 106 alt. Sie heiratheten beide ohne die Einwilligung ihre Eltern.

Die Staatsfair in Springfield, Ohio, wurde am vorigen Mittwoch von mehr als 20,000 Menschen besucht. Die Fair war eine der besten und sehenswürdigsten, die je in Ohio abgehalten wurden

Jeder Stimmgeber sollte wissen, daß ihm das Recht zusteht, in den Registrirungslisten so oft nachzusehen, als es ihm beliebt, und daß der Register kein Recht hat, ihm dieses Privilegium zu wehren. Möge jeder Stimmgeber dessen eingedenk sein und die Gelegenheit benücken, so daß, wenn irgend Jemand widerrechtlich registrirt ist, er dessen Votum am Wahltage beanstanden kann.

Die Mormonen sind wieder an ihrem alten Spiel, den Ver. Staaten Trotz zu bieten. Ein Congreß-Gesetz vom 10. Januar 1871 stellt alle Zuchthäuser in den Territorien unter die Controlle der Bundesmarschälle. Dieses Gesetz beliebten die kirchlichen Mächte in Utah nicht anzuerkennen und nur, als die Bundesbeamten die föderale Macht zu entfalten begannen, ließ sich der Gefängniß Commissär A. P. Rockwood dazu zwingen, das Zuchthaus dem Bundesmarschall M. T. Patrick zu übergeben. Uebrigens nahm Ersterer alle Möbel und einen der Sträflingen mit. — Der Ver. St. Richter Hawley macht übrigens kurzen Prozeß mit ihnen.

— Herr John G. Youngman, der älteste Drucker und Journalist Pennsylvanien's starb am 14. September, 86 Jahre alt, in Sunbury, Norhumberland County.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Okt. 5, 1871.

Demokratisches Ticket von Lancaster County.

Bei einer am letzten Montag abgehaltenen Convention der Demokraten von Lancaster Co. in der Stadt Lancaster, wurden folgende Herren als Candidaten für die verschiedenen Aemter aufgestellt:

Für Richter:
Dav. G. Eschleman, Esq., Lancaster.
Für Assembly:
Emanuel P. Keller, Manheim Twp.
Wm. Spencer, Strasburg Borough.
S. McCullough, Drumore.
Distrikt-Anwalt:
Abram Shank, Esq., Lancaster City.
County Schatzmeister:
John S. Mann, Manor.
Commissioner:
Achtb. Wm. Ellmaker, Earl.
Gefängniß-Aufseher:
Geo. Diller, Paradise.
Gefängniß-Inspektor:
Dr. J. L. Shober, East Earl.
Dr. James Cushman, Marietta.
Armenhaus-Direktor:
Geo. F. Schultz, Salisbury.
John A. Brusch, Washington Borough.
Auditor:
Washington Whitaker, Fulton.
John M. Martin, Manor.
Surveyor:
Robert Evans, Eden.

Obiges Ticket ist ein höchst vortreffliches und ehrenhaftes, und verdient die Unterstützung aller ehrbarer Bürger. Kein Demokrat wird sich weigern, dasselbe zu unterstützen. Nun, frisch an's Werk, Freimänner von Lancaster County! Obschon schwach an Zahl, vermöchtet Ihr doch Vieles zu leisten. Nur muthig vorwärts! Es naht ein heiterer Morgen!

Col. Friedrich S. Pyfer.

Die Demokraten von Lankaster City thaten einen noblen Akt, als sie jenen braven und tapferen Vertheidiger der Union, Col. Friedrich S. Pyfer, als Candidat für das Mayoramt nominirten. Wir wissen von keinem Manne in Lankaster, der des Zutrauens seiner Mitbürger würdiger ist, noch jenes Amt fähiger bekleiden würde, denn Col. Pyfer. Wir kennen ihn persönlich, und können nur Gutes von ihm sagen. Zur Zeit als die Union in Gefahr stand, war Col. Pyfer einer der Ersten, der die Waffen zur Aufrechtung derselben ergriff, während seine jetzigen Verläumder sich zu Hause hinten dem Ofen versteckten, und fern vom Feinde blieben!

Bürger von Lankaster! Könnt Ihr zusehen, daß man einen verdienstvollen, tapferen Helden verfolgt und verläundet? Wir glauben nicht. Nein, mit Entrüstung werdet Ihr diese rohe Feiglingen in ihre Höhlen zurückjagen und den braven Soldat, den Vertheidiger Eures Herrdes und Hofes unterstützen, und ihn mit einer solchen Mehrheit als Mayor erwählen, welche Tod und Verderben den Feinden des Rechts und der Union bringen wird! Darum, auf zum Kampfe! Stimmt für den Mann, der Eure Rechte zu schützen weiß, und auch schützen wird, und dieser Mann ist Friedrich S. Pyfer.

Ein gutes Ticket. — Die Demokraten von Lankaster City haben folgende Candidaten für Schul-Direktoren nominirt: Charles G. Beale, Michael McCullon, William Aug. Morton, Abram Shank, Geo. Wall, M. J. Weaver.

Dies ist ein vortreffliches Ticket. Mit den Herrn Morton und Wall (Letzterer ist ein Deutscher, u. ein allgemein beliebter Bürger) sind wir persönlich bekannt. Bessere Männer hätte wir nicht nominiren können.—Wir hoffen, daß sie mit triumphirenden Mehrheiten erwählt werden mögen.

Schändlicher Angriff.—Während Hr. David Bair von Lankaster am letzten Donnerstag Abend auf seinem Heimwege begriffen war, wurde er von drei Schlingeln nahe dem Park Hause angegriffen. und auf eine schändliche Weise mißhandelt. Drei andere Männer die ihm zu Hülfe kamen, wurden gleichfalls von der Rowdybande attakirt, und schlimm zugerichtet.

Seit dem die Stadt Verwaltung in den Händen der Radikalen ist, scheint ein wahres Heidelleben in Lankaster zu herrschen. Fast kein Bürger ist des Nachts auf den Straßen sicher. Die Polizei treibt sich in den Kneipen herum, und schaltet und waltet nach Belieben. Erst vor einigen Tagen fand man einen dieser Polizisten in einer der Kneipen bei einer liederlichen Dirne, welche er unter einem Tische versteckt hatte, damit sie nicht entdeckt würde!

Wie lange wird wohl diese Schandwirthschaft fortdauern? Soll Lankaster seinen guten Namen durch diese radikale Luderwirthschaft verlieren? Ein jeder guter Bürger lege sich diese Frage selbst an's Herz. Es gibt nun ein Mittel um diese Pestbeule, um das Ruder der Radikalen abzuschütteln, und dieses Mittel liegt in den Händen der Bürger von Lankaster, indem sie bei der Wahl am nächsten Dienstag für Col. Pyfer als Mayor, und für eine demokratische Stadtverwaltung stimmen.

Mitbürger von Lankaster! Laßt Euch nicht wieder bethören! Ihr habt während der Verwaltuug des Mayor Atlee schon bittere Erfahrungen gemacht. Er hat euch belogen u. hintergangen. Wollt Ihr Euch nochmals belügen lassen? Wir hoffen nicht. Darum, stimmt einmüthig; stimmt in geschlossenen Reihen für den braven und tapferen Soldat und Bürger Friedrich S. Pyfer, und das ganze demokratische Ticket.

Unglücksfälle. — Mit Bedauern vernehmen wir, daß unser Papiermüller von Lancaster, Hr. John A. Schober vor einigen Tagen das Unglück hatte, vier Finger seiner rechten Hand zu verlieren, die ihm von dem Lumpenschneider abgeschnitten wurden, während er denselben fütterte.

Am vorigen Samstag Abend wurde Hr. Wm. Reed in Columbia von einem Frachtzug überfahren, und sein linker Arm abgeschnitten. Auch erlitt er noch andere innere Verletzungen.

Große Aalen.—Nahe Wabank in Lankaster County wurden vor einigen Tagen zwei Aalen gefangen, woran die Eine 5½, und andere 6½ Pfund wog.

Großer Tabakstock. — Hr. James Brenner von West-Gempfield Taunschip, Lankaster County, hat einen Tabackstock erzogen, dessen Blätter 48½ Zoll lang und 23 Zoll breit sind.—Wer kann das bieten?

Vater Böhm von Lankaster County ist der älteste Methodisten-Prediger in den Ver. Staaten; er ist in seinen 97. Lebensjahr, und predigte am vorigen Sonntag in Columbia. Er wurde geboren, ehe die Ver. Staaten sich frei erklärt hatten.

Wurde verlegt. — Das theologische Seminare der Reformirten Kirche in Amerika, welches sich während den letzten 35 Jahren in Mercersburg, Franklin County befand, ist in letzter Woche nach Lankaster verlegt worden. Diese Anstalt hat sich einen bedeutenden Ruf erworben, und erfreut sich des vollsten Zutrauens der ganzen Kirche. Die Herren Doktoren Rauch, Schaf und Nevin waren früher als Professoren in dem Seminar angestellt.

Scheuer abgebrannt. — Eine große Scheuer des Samuel H. Miller, in Elisabeth Taunschip, nahe Brickersville, wurde in der vorletzten Donnerstag Nacht gänzlich durch Feuer zerstört sammt allem Inhalt, mit Ausnahme des Viehstocks. Unter dem Zerstörten befanden sich ein neuer Wagen, Mähmaschine, Pferdegeschirr, große Quantitäten. Heu und Stroh, 1000 Bushel Weizen und 400 Buschel Hafer. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt.

Traurig.—Letzte Woche waren von Birmingham eine Mutter und zwei von ihren Kindern als Blatternkranke nach dem Mercy Hospital in Pittsburg geschickt worden. Das älteste der Kinder, ein Mädchen von fünf Jahren, starb bald darauf an der Krankheit. Zwei Tage später folgte das andere Kind, ein zwei Jahre altes Mädchen, seinem Schwesterchen im Tode nach, und am nächsten Tage darauf war auch die Mutter der beiden Kinder eine starre Leiche.

Eine Mordgeschichte.—Vor etwa einer Woche starb in Philippburg, Beaver County, Pa., eine Frau Namens Christ. Erb ganz plötzlich. Es wurde der Verdacht laut, daß sie keines natürlichen Todes gestorben sei, und da in Folge hiervon der Gemüther sich eine große Aufregung bemächtigte, schritten die Behörden ein und ließen die Leiche ausgraben. Man fand, daß die Frau mehrere Stichwunden erhalten und sonstige Mißhandlungen erlitten hatte. Am vorigen Dienstag Abend wurde nun der Mann der Verstorbenen auf den Verdacht hin, sie ermordet zu haben, verhaftet und eingesperrt. Bald darauf entzog er sich jeder weitern irdischen Verfolgung, indem er mit Strychnin seinem Leben ein Ende machte.

Verhaftung von zwei muthmaßlichen Schandbuben.—Endlich ist es gelungen, wenigstens zweier Schurken habhaft zu werden, welche seit mehreren Wochen in und bei Sewickley, in Allegheny County, Schandthaten an respektablen Frauenzimmern auszuführen versuchten und in einem Falle auch wirklich ausführten. Am Dienstag früh nämlich wurde bei einem Magistrat im benachbarten Rochester eine Anklage anhängig gemacht, worin ein gewisser Robt. Boyd und ein anderer Kerl, Namens Geo. Grady, beschuldigt werden am 13. dies an einer achtbaren, zwischen Sewickley und Freedom wohnenden verheiratheten Frau, der Gattin eines Hausirers, Schändung begangen zu haben. Der Magistrat fürchtend, daß seine aus blos ein Constabler bestehende Polizeiforce der Schurken nicht Herr werden könnte, telegraphirte deshalb nach Pittsburg an Alderman Strain und diese Beamte verfügte sich noch am Dienstag Abend mit mehreren Offiziers nach Rochester. Es gelang ihnen, Boyd und seinen muthmaßlichen Mitschuldigen in Gewahrsam zu bringen und ihre Bestrafung dürfte nicht allzulange mehr auf sich warten lassen.

Auch der dritte von den Sewicklyer Schandbuben, Grimes geheißen, sitzt jetzt ebenfalls hinter Schoß und Riegel, da er die von Alderman Strain geforderte Bürgschaft von $2000 nicht stellen konnte.

Hohes Alter. — Am 6. v. Mts. starb in Town Belgium, Ozaukee County, Wisconsin, der greise John Marr, in dem hohen Alter von 108 Jahren. Derselbe war am 15. Aug. 1764 in Luxemburg geboren und hatte während seinem langen Leben auch nicht eine einzige Krankheit ausgestanden.

Dieser ehrwürdige Greis spielte eine Rolle auf der Bühne des menschlichen Lebens, wohl nicht so weltbekannt wie die seines theuren Genossen Napoleon Bonapart, doch vielleicht nicht minder interessirend für jeglichen ihm Verwanten und Bekannten. — Mit Napoleon kletterte er die steilen Felsen-Wände der Alpen an. Wohl sah er manchen Reiter und manches Roß an schroffen Klippen zerschmettert und im tiefen Abgrund begraben werden. Doch er blieb vom Schicksale bewahrt und hatte zuletzt noch das Glück seinem trauten erauten Freunde die Hand zum Lebewohl zu drücken als dieser auf Helena übersiedeln mußte. Nachdem er vom Militärdienste entlassen war; begab er sich wieder in seine Heimath, wo er auf Kohlen und Stein arbeitete bis in sein 80 Jahr. Darauf begab er sich nach Amerika mit seiner Familie und siedelte an in dortiger Gemeinde, wo er noch 20 Jahre auf dem Lande arbeitete. Die letzten 7 Jahre brachte er, wegen Altersschwäche ruhig bei den Seinen zu. Man kann sich nicht erinnern, daß je ein Fluchwort über seine Lippen gekommen. Nie sah man ihn mißmuthig auch nicht in den bedrängtesten Lagen, obwohl das Schicksal seiner vielen Jahren ein mannigfaltiges war. Friede seiner Asche.

Steiger's pädagogische Bibliothek oder deutsche Schriften über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts. Dies ist ein vorzüglicher Catalog der besten deutschen Schriften über Unterricht, nach einzelnen Fächern geordnet, worin man nichts bedeutendes vermissen wird und das ein gutes Handbuch für alle Lehrer, aber auch dem großen Publikum von Nutzen ist.

2) The Kindergarten, deutsche Sprache, deutsche Schulbücher, mathemathische Apparat, Globen 2c., ein beschreibender Catalog mit Aufsätzen über verschiedene Werke, wie Donais Kindergarten, Deutscher Sprachenunterricht in amerikanischen Volksschulen, Probeblättern Schulbüchern 2c. Ein vorzüglicher Catalog für Schulmänner.

Eine sonderbare Wette.—Ein Herr bot eine Wette von einhundert Pfund Sterling, daß kein Mensch im Stande sei, eine Million Striche mit Feder und Dinte in einem Monat zu machen. Die Striche sollten aber keine Punkte oder Smitze sein, sondern so groß, wie sie Kinder im Anfang beim Schreibenunterricht zu machen haben. Ein anderer Herr nahm die Wette an. Der Monat Februar, von 28 Tagen, wurde zur Ausführung der Wette angenommen. Danach hatte der Strichemacher täglich 36000 Striche zu liefern. Das ist 60 in einer Minute, oder 3600 in der Stunde, bei 10 Stunden Arbeitszeit. Mit schuldiger Rücksicht auf den Sonntag beschloß der Streichende die tägliche Durchschnittszahl auf 41,000 zu erhöhen. Am ersten Tage brachte er 50,000, am zweiten ebensoviel fertig. Aber mit der Zeit sanken die Kräfte; die Hand wurde steif und matt; das Handgelenk schwoll an, und es wurde nöthig, daß selbst während der Arbeit auf dem Papier, Jemand die Hand des Arbeitenden mit stärkenden Mitteln besprengen mußte, um sie zu stärken. Am 23sten Tage war die Wette mit einer Million und einigen Tausend Strichen gewonnen und wurde pünktlich bezahlt.

Der General-Postmeister Creswell einer von Grant's Cabinetsministers, hielt dieser Tage in Baltimore eine Rede, in welcher wörtlich folgender haarsträubender Blödsinn vorkommt:

„Man sagt, daß Napoleon ein Mann des Geschickes war. Präsident Grant ist weder ein Mann des Geschickes noch des Zufalls Er ist Gottes Werkzeug, dieses Land zu retten und wieder herzustellen, und wenn das Volk ihm und diesem Werke treu bleibt, wird er Alles vollbringen, was Gott ihm zu thun bestimmt hat. Ich kann ihn nicht zu sehr loben. Von allen Männern denen ich begegnet bin, ist er der bescheidenste, der aufrichtigste, der einfachste in allem seinem Thun, der alle Menschen gleich behandelt, Allen zuhört die zu ihm kommen, und aus jeder Quelle Erfahrung schöpfen, sie im Interesse des Volkes mit gänzlicher Verläugnung seiner selbst, zur Anwendung bringt."

Pfui Teufel über den Speichellecker!

Die Krisis im Mormonenland. — Salt Lake City, 23. Sept. Die [illegible] hat sich Dinstag vertagt. Es herrscht hier Aufregung in Folge von Gerüchten, daß hohe Würdenträger die der Mormonenmilitz gehören, halten nächtlicher Weile Exercierübungen ab. Man glaubt allgemein, daß eine Krisis bevorsteht.

Im Staatsgefängnisse in Allegheny befinden sich zur Zeit 401 Sträflinge. Der jüngste ist siebenzehn, der älteste achtzig Jahre und drei Monate alt. Letzterer ist ein Pole und soll unter Kaiser Napoleon, dem Ersten, den unglücklichen Feldzug nach Rußland mitgemacht haben und Augenzeuge des Brandes von Moskau gewesen sein.

Trauriges Unglück. — Was helfen alle Warnungen, wenn die Leute geradezu erpicht darauf scheinen, mittelst Petroleum in's Jenseits befördert zu werden! In Clinton, dieses Staates, war eine Frau, Namens Thomson Keeler, so gescheidt, Kohlenöl in eine brennende Lampe zu gießen. Bei der darauffolgenden Explosion wurde die Frau über und über verbrannt, und zwar dermaßen, daß ihr Tod in Zeit von vierundzwanzig Stunden eintrat Ihr Mann, der ihr die brennenden Kleider vom Leibe riß, wurde ebenfalls bedeutend verbrannt, so daß auch sein Leben gefährdet ist.

Wie man Bier in Flaschen auf beliebig lange Zeit blank und gut conserviren kann. Als das beste Mittel wird genannt, wenn man die eben gefüllten und gut gekorkten Flaschen etwa fünf Minuten lang in heißes Wasser stellt, so daß das Bier auf circa 42 Grad R. erwärmt wird. Hierdurch werden die noch im Biere vorhandenen kleinen Hofezellen getödtet und jede Ursache zu fernerem Umschlagen desselben entfernt. Bereits benutzen böhmische und andere Brauermeister dieses Verfahren, um ihr Bier in Flaschen via Hamburg und Bremen nach Japan, China und Amerika zu exportiren.

Feindseligkeiten der Indianer im Nordwesten.

St. Paul, Minn., 22. Sept. Es geht hier und in Duluth das Gerücht, daß die Vermessungs-Expedition der Nord Pacific-Eisenbahn einer großen Schaar feindlicher Indianer begegnete, und von dieser zur Rückkehr gezwungen worden sei. Die Expedition sollte am 6. v. Mts. in Fort Rice sich sammeln. Die Escorte bestand aus sieben Compagnien Infanterie, zwei Schwadronen Cavallerie, einer Batterie Gatling Kanonen, und 50 Kundschaftern, zusammen etwa 1000 Mann.

Herr Baldwin, der neulich von Fort Wadsworth abreiste, sagt, es ging das Gerücht, der Sitzende Bull und seine 2000 Krieger beabsichtigten der Vermessungs-Expedition das Recht der Ausstecklung ihrer Linie streitig zu machen.

— In Chicago wurde am 19. September eine Ausstellung von Schweinen eröffnet. Fünftausend Grunzer waren auf der Schau.

— In Pittsburg erregten dieser Tage zwei Männer, die in preußische Lieutenantsuniform durch die Straßen stolzirten, Aufsehen. Die Herren haben den Krieg draußen mitgemacht.

☞ **Rheumatismus.** — Es gibt keine Krankheit am menschlichen Körper, welche lästiger zu behandeln ist, als Rheumatismus. Dieselbe kommt, wenn man sie am wenigsten erwartet; und bleibt, bis sie bereit ist, zu verschwinden. Das am meisten berühmte Gegenmittel für diese Krankheit ist Johnson's Anodyne Liniment.

Zwei oder drei Dosen von Sheridan's Cavalry Conditions-Pulver kurirt ein Pferd vom gewöhnlichen Husten oder Erkältung; ja, die schlimmsten Fällen können in einigen Wochen kurirt werden. — Wir wissen dies aus eigener Erfahrung.

Quarantaine, New-York.

Dr. D. H. Bissel, Hauptarzt des Hospital-Schiffes „Falcon", an der Quarantaine im Hafen von New-York, schreibt:

„Ich habe Ihren Mishler Kräuter Bitteren den Reconvalescenten im Hospital mit gutem Erfolge verordnet, und ich glaube daß er ein guter tonischer Bitterer ist, erfolgreich in allen Fällen anzuwenden, welche tonische Heilmittel erheischen."

Dieser Art ist das Zeugniß von Aerzten aus allen Theilen des Landes. Das Vorurtheil, welches allgemein gegen Patentmedizinen vorherrscht, ist völlig beseitigt, und Mishler's Kräuter Bitterer ist von der ärztlichen Profession als ein Heilmittel begrüßt worden, welches einem lange gefühlten Mangel abhilft. Preis per Flasche ein Dollar.

Oktober 5, '71.—4t. IV.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Friedrich Lipp,	Slackwater,	$2.00
John C. Schmidt,	Luthersburg,	2.00
Wm. Vogt,	Huntingdon,	4.00
G. Hoffmann,	Leesv. X Roads, O.	2.00
Peter Prager,	Sharpsburg,	2.00
C. Pfaff,	Ranova,	2.00
Adam Gerlach,	Shamokin Dam,	2.00
Michael Helfrich,	Silver Spring,	2.00
Geo. Eicker,	do.	5.00
Andreas Zahn,	Brush Creek,	2.00
Adam Zehner, jr.,	Zelinople,	2.00
J. F. Schweinsberg,	Wurtemburg,	4.00
Henry Fuchs,	do.	2.00
Daniel Wallet,	Sarenburg.	2 00
Moritz Richter,	do.	1.00
Jacob Reichert, sen.,	Harrisburg,	1.00
Isidor Miller,	do.	2.00
Jacob Beil,	do.	1.00
Louis Metzger,	do.	2.00
John A. Gramm,	do.	2.00
Nikolaus Peter,	do.	1.00
Philipp Britsch,	do.	2.00
Julius Breckel,	Massillon, Ohio.	1.00
John Häsele,	Lankaster,	1.00
Leop. Löb,	Gratztown,	3.50
Heinrich Hiller,	Chambersburg,	4.00
Hermann Berge,	do.	2 00
Adam Hoffmann,	Marion.	2.00
Jacob Schmelzer,	Lykenstown,	2.00
Charles Lang,	Wiconisco,	4.00
Theodor Unruh,	do.	1.00
August Mecky,	Johnstown,	2.00
Christian Perler,	do.	2.00
Heinrich Schwarz,	do.	2.00
David Lehmann,	Scalp Level,	2.00

Perry Davis' Vegetablischer Pain Killer.

Dieses hat sich nach gründlicher Erprobung durch unzählige lebende Zeugen als die beste Medicin des Jahrhunderts erwiesen. Obgleich seit der ersten Einführung von Perry Davis' Vegetable Pain Killer viele medicinische Präparate vor das Publikum gebracht worden, hat der Pain Killer doch stetige Fortschritte in der Gunst der Welt gemacht und gilt für die beste je erfundene Familien-Medizin. Er ist ein innerliches und äußerliches Mittel. Ein positiver Beweis für seine Wirklichkeit ist, daß der Verkauf stets zugenommen hat, und das allein durch sein eignes Verdienst. Die Wirkung des Pain Killer auf den Patienten, wenn bei Fällen von Erkältung, Husten, Leibschmerzen, Cholera, Ruhr und andern Leiden innerlich genommen, ist in der That wunderbar gewesen und hat ihm einen Namen unter den medicinischen Präparaten erworben, der nie vergessen werden kann. Sein Erfolg bei der Tilgung von Schmerz als äußerliches Mittel gegen Brandwunden, Brauschen, Schnittwunden, Insectenstiche, Verrenkungen und andern Leiden, hat ihm eine solche Masse von Zeugnissen gewonnen für seine Unfehlbarkeit, daß er als eine der größten medicinischen Erfindungen auf die Nachwelt vererben wird.

Zu haben bei allen Droguisten.

Preis: 25 Cents, 50 Cents und $1.00 per Flasche. Okt. 5, '71—4t.

Trau dem durch Erfahrung Bewährten.

Die Maxime, daß Volkes-Stimme Gottes Stimme ist, mag in manchen Fällen dem Zweifel unterliegen, aber die Angaben ehrlicher und klarsehender Zeugen, die sich auf eine Reihe von Jahren beziehen, alle dasselbe bezeugen, ist glaubwürdig und über allen Zweifel erhaben. Auf solches Zeugniß gründet sich der Ruf von Hostetter's Magenbitterem als einem Gegen- und Heilmittel, für viele Leiden. In den zwanzig Jahren seit es in die Welt getreten ist, sind unzählige Mischungen, die ihm Concurrenz zu machen bestimmt waren, wie Raketen aufgestiegen und wie erloschene Raketenstöcke heruntergekommen. Mittlerweile hat dieses unvergleichliche Stärkungsmittel schnellen und stetigen Fortschritt gemacht, immer aufwärts und vorwärts wie des Adlers Flug. Seine Einführung hat eine Umwälzung in der Heilmittellehre hervorgerufen, und sie hat sich als eine jener heilsamen Umwälzungen bewährt, die nicht rückwärts gehen können. Heute ist Hostetter's Magenbitteres eines der populärsten Heilmittel in der Christenheit und findet stärkeren Absatz als jedes andere einheimische oder importirte medizinische Präparat auf dieser Seite des Oceans. Als ein Heilmittel für Verdauungsleiden, Gallenkrankheiten, Nervenleiden, allgemeiner Schwäche und als ein Vorbeugungsmittel gegen epidemische Fieber nimmt es einen Rang vor jedem anderen Heilmittel ein. Diese Thatsache sollte die eitlen Händler auf dem Lande, welche sich bestreben ihre daheim gemischten Pfuschmittel an seiner Stelle dem Pubkilum aufzuhalsen, belehren wie unbedingt nutzlos ihre erbärmlichen Versuche, das Publikum herumzukriegen, sein müssen. Wo der Große nicht ankommen kann, ist für das Kleinzeug schon gar keine Aussicht.

Oktober 5, '71—4t. X.

Für Alderman der Vierten Ward:
Fr. W. Haas,
unabhängiger Candidat.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Vertheilung im Lande!
$60,000
in werthvollen Gaben!
werden verlooset in
L. D. Sine's
152ster regelmäßiger monatlicher
Geschenk-Verloosung!
Ziehung am Montag, den 27. November 1871.
Zwei große Capitalien von
$5000 Greenbacks
ein jedes.

2 Gewinnste von je $1000 }
5 Gewinnste von je $500 } Greenbacks!
10 Gewinnste von je $100 }

Gesammtzahl der Baargewinnst: 1000!

1 Pferd nebst Buggy und silberbeschlagenem Geschirr, im Werthe von $600. —
Ein Rosewood Piano von schönem Ton, werth $500; zehn Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede; fünf schwere goldene Hunting Case Uhren nebst schwere Goldkette, werth $300 jede; fünf goldene Amerikanische Hunting Case Uhren, werth $125 eine jede.

Zehn goldene Damen Hunting Case Uhren werth $100 eine jede.

Ueberhaupt 800 Gold und Silber Anker-Uhren in Hunting Cases, im Werthe von $20 bis 300 jede.

Goldene Damen Leontine Ketten, goldene Herren Westenketten, silberplattirte Tischmenagen, solide silberne und doppeltplattirte Tafel- und Theelöffel, elfenbeinene Tischmesser, silberplattirte Tischgabeln, silberne Westenketten, Photographische Albums, goldene Damen-Brochen und Ohrringe, goldene Herrenbusennadeln, Hemden und Aermelknöpfe, Fingerringe, Goldfedern mit silbernen Schiebern, 2c.

Gesammtzahl der Gewinne: 6000. Loose limitirt auf 60,000.

Agenten werden verlangt um Loose zu verkaufen, denen liberale Commissionen bewilligt werden.

Einzelne Loose, $1.00; sechs Loose, $5.00; zwölf Loose, $10.00; fünfundzwanzig Loose, $20.000.

Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:
L. D. Sine, Box 86, Cincinnati, Ohio.
Office: 101 West 5. Str., Cincinnati, O.
Oktober 5, 1871—1j.

Ferdinand Engel,
macht hiermit seinen Freunden und Gönnern sowie dem Publikum überhaupt bekannt, daß er soeben von den östlichen Städten zurückgekehrt ist, und eine große Auswahl
Herbst- und Winter-Waaren,
bestehend aus
Cassimere, deutsche und französische Tücher, Doeskins und Diagonel, u. s. w.,
eigens für
Herren- und Knaben-Anzüge,
auf Hand hat, welche er zu den niedrigsten Preisen darbietet.
Dankbar für das ihm bisher geschenkte Vertrauen, verspricht er auch fernerhin sein Geschäft unter Reelität jeder Art fortzuführen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Ferdinand Engel,
Nord Vierte Straße, nahe dem neuen Markthause,
Harrisburg, Sept. 28, 1871.—1Mt.

Auszuverkaufen.
Eine gute Bäckerei, in welcher alles aus dem Store verkauft wird. gelegen in einem schönen Landstädchen in Franklin County. ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Druckerei der „Staatszeitung."
Harrisburg, Pa., Sept. 7, 1871.

Zur Beachtung!
An Wirthe und Weinhändler.
10,000
Gallonen Rheinwein.
Soeben erhalten und auf Lager.
No. 308 und 310 New Straße,
Philadelphia, Pa.

Die besten und beliebtesten Lagen von Rhein und Nahe.

1869er Rheinwein zu $1.25 per Gallone.
1870er " " 1.35
1868er " von 1.50–3.00 " "
1865er " " 3.00–5.00 " "
in Original-Gebinden von 80 bis 160 Gallonen.

Bei größeren Partien offerire ich einen Credit von 9 Monaten.
Für Baar Przt. weniger.
Bestellungen für direkte Importationen übernehme ich zu 6 Prozent.
Moussirender Mosel, do. Hochheimer, do. Steinberger, eine große Auswahl von Flaschenweinen, Kirschenwasser, Zwetschenwasser, Selteswasser. Mohn-Oel, Oliven-Oel, Flaschen, Schwefelspahn 2c. zu den niedrigsten Preisen und vortheilhaften Bedingungen.—Bitte bei mir vorzusprechen. Man überzeuge sich.

John Betz,
308 und 310 New Straße,
Philadelphia, Pa.
September 28, '71-(Juli 20, '71)—3Mt.

Hierher geschaut!
Herbst- und Winter-Waaren!
Frischer Vorrath!
Große neue Auflage!
Feine
Herbst und Winter
Cassimeren,
französische Tücher,
Doeskin und Diagonal,
nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Façonen, sowie frische
Furnisching Goods,
soeben erhalten und zu den
aller billigsten Preisen
zu haben bei
J. C. Mehring,
Harrisburg, Sept. 14, 1871—tf.

Wm. M. Schomberg,
Schneider,
No. 6 Nord Dritte Straße,
nahe der Marktstraße,
und Besitzer einer ausgewählten
Kleider- und Tuch-Handlung,
macht seine geehrten Freunde und Gönner hiermit achtungsvoll darauf aufmerksam, daß er an obiger Stelle
die besten Stoffe
bei
vorzüglicher Arbeit
zum
billigsten Preise
verkauft und garantirt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Wm. M. Schomberg,
Harrisburg, Sept. 28, 1871.

40% Ersparniß!
für Gaskonsumenten,
welche Keller's Gasregulator gebrauchen, ist sicher. Das Patentrecht wird für die einzelnen Counties des Staates Pennsylvanien verkauft, und werden Gasfitters, Braßmanufakturers, Hardwarehändler u. s. w., darauf aufmerksam gemacht. — Näheres durch das
„Geschäfts-Bureau"
der
Deutsch-amerikan. Gew. & Ind. Zeitschrift,
2141 Nord Vierte Straße,
Sept. 14, 1871. Philadelphia.

Charles Kapphahn
setzt hiermit seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen in Kenntniß, daß er das Metzgergeschäft wieder angefangen hat, und bittet er um den geneigten Zuspruch seiner früheren Kunden und der Bürger im Allgemeinen. Frisches Fleisch bester Qualität ist an seinem Stand im unteren Markthaus, neben John Troup's Stand, sowie im West-Harrisburg Markthaus an den betreffenden Markttagen zu haben.
☞ Frisches Fleisch und Würste jeden Tag.
Harrisburg, September 21, 1871—4t.

John Wiedemeyer,
No. 1504 Markt Straße,
Restauration,
Wein, Liquör u. Biersalon,
Philadelphia, Pa.
☞ Austern auf Art jede zubereitet. ☜
Juli 13, 1871—3Mt.

Schweizer Käse.
Direkt importirt, sowie alle anderen Delikatessen im Großen bei
Rudolph Roder,
Nr. 13½ Nord Frederick Str.
Baltimore, Md.
September 1, 1870—13.

Kohlen, Kohlen, Kohlen!

Die beste Qualität Kohlen für Familien zu den niedrigsten Preisen!

Tippett & Jauß,
Händler in
Lykens-Valley, Wilkesbarre, Shamokin und Schuylkill Kohlen.
Office und Kohlenhof:
Ecke der Race und Hanna Straße,
neben Tippet's Dampfkessel Fabrik,
Harrisburg, Pa.

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit das deutsche Publikum, daß sie den größten Hof und Schoppen zur Aufbewahrung und Beschützung für Kohlen besitzen. Sie sind in den Stand gesetzt, ihren Kunden zu jeder Jahreszeit trockne und saubere Kohlen zu liefern. Alle Kohlen werden unter ihrer eigenen Aufsicht gesiebt und gewogen, und somit den Kunden volle Befriedigung garantirt.

Wir sind zu jeder Zeit bereit, den Besuchern und Kunden unsern Vorrath von Kohlen zu zeigen; alles was wir verlangen, ist, daß man uns besuche, und unser großes Lager von Kohlen in Augenschein nehme.

☞ **Da Hr. Jauß selbst ein Deutscher ist, so werden die Geschäften beiden Sprachen geführt.**

Bestellungen können auch bei Hrn. P. Stucker, Ecke der Zweiten und Vine Straße gemacht werden.

Um geneigten Zuspruch bitten
Tippett & Jauß.

Harrisburg, August 24, 1871—tf.